



Norderney, 31.08.2023

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Norderney

Herrn	Herrn
Bürgermeister	Vorsitzender
Frank Ulrichs	Ronny Aderhold
o. V. i. A.	
Am Kurplatz 3	

26548 Norderney

-per E-Mail-

Antrag für die Tagesordnung auf der nächsten Ausschusssitzung

Hier – Antrag zur Bekämpfung des Jakobskreuzkraut

Sehr geehrter Bürgermeister Ulrichs, lieber Frank,
sehr geehrter Herr Vorsitzender Aderhold, lieber Ronny,

Betreff: Bekämpfung des Jakobskreuzkrauts auf der Insel Norderney

Die SPD-Fraktion im Norderneyer Stadtrat möchte die Aufmerksamkeit des Umweltausschusses darauf lenken, dass in den letzten Jahren auf unserer Insel auffällig zugenommen hat - das Jakobskreuzkraut.

Das Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*) ist eine giftige Pflanze, die für Tiere, speziell hier für Pferde besonders gefährlich ist. Der Verzehr von Jakobskreuzkraut kann zu Leberschäden führen und im schlimmsten Fall tödlich enden. Die enthaltenden Pyrrolizidinalkaloide reichern sich im Pferdeorganismus an und verursachen schwerwiegende Gesundheitsprobleme.

Während die Tiere das Giftkraut auf der Weide meist stehen lassen (es gibt auch Tiere, die das frische Kraut fressen!), werden die getrockneten Stängel beispielsweise im Heu ohne Weiteres vertilgt, da sich die Bitterstoffe – im Gegensatz zum Gift – abgebaut haben. Speziell für Norderney muss beachtet werden, dass in trockenen

Perioden häufig viel zu wenig Gras auf den Weiden wächst, sodass das Risiko, der Aufnahme von JKK zunimmt.

Um dieser ernststen Gefahr für unsere Tiere entgegenzuwirken, fordert die SPD-Fraktion in Norderney:

- *Entfernung und fachgerechte Entsorgung des Jakobskreuzkrauts:* Wir schlagen vor, dass die Stadt Norderney in Zusammenarbeit mit Umweltschutzorganisationen eine koordinierte Entfernungs- und Entsorgungsaktion für das Jakobskreuzkraut auf der Insel durchführt. Dies sollte unter Berücksichtigung umweltschonender Methoden erfolgen, um weitere Schäden an unserer natürlichen Umgebung zu verhindern.
- Weiterhin sollten *Container*, speziell für Jakobskreuzkraut aufgestellt werden, in denen jedermann, der das Kraut entfernen will, die Pflanzen entsorgen kann. Um die fachgerechte Leerung dieser Container sollte sich die Stadt (oder TDN, oder jemand anders?) kümmern. Dabei sollten die Container bestenfalls in Reitställen, o.ä. aufgestellt werden, damit eine Falsche Benutzung oder z.B. das Beisetzen von Hausmüll möglichst verhindert werden kann. An den Containern sollten folgende Hinweise vorzufinden sein:
 - Wie ist das Jakobskreuzkraut am besten aus dem Boden zu entnehmen?
 - Wie soll das entnommen JKK in dem Container entsorgt werden?
- *Untersuchung von möglichen biologischen Bekämpfungsmethoden:* Wir schlagen vor, dass die Stadt Norderney in Zusammenarbeit mit Experten auf dem Gebiet der biologischen Schädlingsbekämpfung prüft, ob die Einführung natürlicher Feinde, wie beispielsweise dem „Blutbär“, eine geeignete Methode zur Reduzierung des Jakobskreuzkrauts auf der Insel sein könnte.

Wir hoffen auf eine positive Berücksichtigung unseres Antrags und stehen für weitere Informationen oder Diskussionen gerne zur Verfügung.

Dies stellen wir zur Abstimmung und Weitergabe an den Rat.

Mit sozialdemokratischen Grüßen



Rolf Harms